

Hans-Walter Schläpfer: «Stark dank Innovation»



Aus welchen Gründen baute Sulzer eine zentrale Forschungseinheit auf?

Verschiedene Faktoren führten zum Aufbau von Sulzer Innotec. Zwei waren besonders ausschlaggebend: zum einen die Entscheidung, das reine Maschinenbauunternehmen zum multiindustriellen Technologiekonzern weiter zu entwickeln, und zum andern das effiziente Bündeln von Wissen innerhalb der Kernkompetenzen Werkstoffe und Strömungsmechanik. Damit werden einerseits Doppelspurigkeiten vermieden, und andererseits können die Divisionen ihre Kapazitäten auf die Produkteentwicklung konzentrieren.

Wo liegen die Schwerpunkte der Aktivitäten?

Um die Kontinuität des Sulzer-Konzerns auch in Zukunft sicherzustellen, bedarf es neuer kundenorientierter Lösungen. Unser Hauptfokus liegt hier im Bestreben, dem Markt neue Technologien innerhalb von 5 bis 10 Jahren, neue Produkte und Dienstleistungen innerhalb von 3 bis 5 Jahren zur Verfügung zu stellen. Mit Technologie- und Produkt-Roadmaps lenkt der Konzern strategisch

Sulzer Innotec führt Auftragsforschung und technische Dienstleistungen zur Stärkung der Divisionen, zum Aufbau neuer Geschäftsfelder und für externe Kunden durch. Geschäftsleiter Hans-Walter Schläpfer sprach mit uns über aktuelle Schwerpunkte.

die längerfristige Weiterentwicklung des gesamten Portfolios. Ziel ist es, Projekte mit dem größten Innovationspotenzial schnell und erfolgreich auf dem Markt einzuführen.

Wie stellen Sie sicher, die Bedürfnisse des Marktes zu kennen?

Als Technologie-Entwickler sind wir mit den vier Divisionen des Konzerns in einem stetigen Dialog. Dazu dient uns das Innovation and Technology Council (ITC), in dem die Chief Technology Officers (CTO) der Divisionen sowie der Leiter der Patentabteilung Mitglied sind. Innerhalb des ITC und zusammen mit den Kollegen der strategischen Planung organisieren wir regelmäßig Workshops, um Produkte zu generieren, welche die Ressourcen des Konzerns optimal nutzen.

Können Sie uns ein Beispiel aus jüngster Zeit nennen?

Vor rund drei Jahren wurden wir auf das Marktbedürfnis für eine mobile und hochpräzise Mehrachs-Laser-Bearbeitungsanlage mit hohem elektrischem Wirkungsgrad aufmerksam. Daraufhin entwickelten wir als Antwort ein robotergesteuertes System, welches einen Ytterbium-Faser-Laser benutzt. Dank seiner Bauart können im Labor wie auch beim Kunden vor Ort hochpräzise Tief- und Auftragssschweißungen durchgeführt werden. Mit diesem Werkzeug sind wir bei unseren in- und externen Partnern als kompetente Dienstleister und Berater rund um das Laserschweißen gefragt.

Wie pflegt Sulzer Innotec den Informationsaustausch mit den Forschungsabteilungen der Hochschulen?

Trotz des heute wesentlich einfacheren Datenaustausches via Web ist der zwischenmenschliche Kontakt das wichtigste Kommunikationsinstrument. Sulzer Innotec beschäftigt etwas über 100 Mitarbeiter, welche aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Fachrichtungen wie auch Kulturen stammen. Viele davon pflegen auch ein fachliches Beziehungsnetz mit den Hochschulen. Diese globale Vernetzung fließt in unsere Arbeit ein. Auch nehmen wir Einsitz in wichtige Komitees und führen einen intensiven Dialog mit befreundeten Professuren weltweit.

Eine abschließende Frage: Was macht den Reiz aus, für Sulzer Innotec zu arbeiten?

Wir sind stolz darauf, unser industrielles Wissen mit modernsten Mitteln in nachhaltige Lösungen für die Zukunft einbringen zu können. Unsere Arbeit ist vielseitig, und die Entfaltungsmöglichkeiten sind groß. Auch die Schweiz und Winterthur als attraktive Gegenden für Freizeit und Familie sind zwei weitere Aspekte!

Interview: Beat Winterflood

Hans-Walter Schläpfer

59, studierte an der ETH Zürich und ist promovierter Werkstoffingenieur der Universität Neuchâtel. Seit 1978 ist er bei Sulzer tätig, seit 2000 als Gesamtleiter von Sulzer Innotec. 2005 wurde er zum Chief Technology Officer (CTO) des Sulzer-Konzerns ernannt. In dieser Funktion leitet er auch das Sulzer Innovation and Technology Council (ITC).